

afo am Land

Donnerstag | 30.1.2020 | 19:00 bis 21:00

Veranstalter: Smart Village Götschka

Ort: Veranstaltungszentrum amsec IMPULS, Hagenberg

Schwerpunkt: **Nutzung und Raumkonzepte**

Impulsreferat: Gregor Hauke / einszueins Architekten

Das Leaderprojekt Smart Village Götschka leitet mit dem ersten von zehn Abenden einen Diskussionsprozess über die Zukunft des Lebens am Land ein. Ausgehend von einem konkreten Projektort in der Gemeinde Neumarkt im Mühlkreis, ist das Ziel, Wissen zu generieren, dass sich auf andere Orte mit ähnlichen Herausforderungen übertragen lässt.

Den ersten Impuls liefert DI Gregor Hauke von Architekturbüro einszueins, Wien. einszueins architektur kann mittlerweile auf langjährige Erfahrung mit Baugruppen-Projekten zurückblicken und hat sich auf diese Art des gemeinsamen Entwickelns und Umsetzens sowohl in Städten als auch in ländlichen Regionen spezialisiert.

Die Arbeitsweise ist nicht ganz neu. Schon in den 70er und 80er Jahren haben sich einige Architekten mit partizipativem Planen beschäftigt. In Oberösterreich war Fritz Matzinger ein Vorreiter. 1975 stellte er in Leonding das Projekt Le Palestuviens fertig, dem bis heute zahlreiche weitere gefolgt sind. Für Wien und Umgebung sind Ottokar Uhl und später Helmut Deubner zu nennen. Eilfried Huth hat in der Steiermark Pionierleistungen erbracht.

Blickt man in die jüngere Vergangenheit, ist das Architekturbüro BKK-3 zu nennen. Deren Wohnprojekt Sargfabrik in Wien wurde in zwei Phasen 1992 und 2001 fertiggestellt und besticht bis heute mit einem vielfältigen Angebot an Gemeinschaftsflächen für die BewohnerInnen aber auch für die Umgebung.

einszueins architektur erlangte größere Bekanntheit mit dem Wohnprojekt Wien am Nordbahnhof. Von Beginn an als Baugruppen-Projekt entwickelt wurde hier Fachwissen über Beteiligungsverfahren, soziokratische Prozesse genauso wie Finanzierung und Konfliktlösung erarbeitet, das für die kommenden Projekte immer wieder herangezogen werden konnte. Kurz gesagt, werden nicht fertige Projekte entworfen, sondern vielmehr Strukturen und Prozesse zur Verfügung gestellt, in denen die künftigen BewohnerInnen ihre gemeinsamen Wünsche und Bedürfnisse realisieren können.

Inzwischen sind eine Reihe von Folgeprojekten entstanden, bei denen nicht nur das Grundbedürfnis von Wohnen erfüllt wird. Durch den Aspekt der Gemeinsamkeit lassen sich zusätzliche, für Alle nutzbare Angebote schaffen:

Gleis 21 am Wiener Hauptbahnhof bietet neben Wohnraum auch ein Cafe und Raum für ein Radiostudio. Die Baugruppe Hasendorf im Tullnerfeld hat neben 1.200 m² Bauland auch 3.300 m² bewirtschaftete Agrarflächen. Die HausWirtschaft am Nordbahnhof besteht neben 50% Wohn- zu weiteren 50% aus Gewerbeflächen und verknüpft so Arbeit und Wohnen. Inzwischen widmen sich zahlreiche Architekturbüros der Planung und Umsetzung von Baugruppen-Projekten. Zu nennen sind auszugsweise Franz&Sue (Wien), Deadline Architekten mit ihrem Projekt Frizz23 (Berlin), nonconform konnten in Pressbaum das Wohnprojekt B.R.O.T realisieren, Architekt Werner Schwarz setzte das kooperativen Wohnen KooWo in Volkersdorf bei Graz um, die Bau- und Wohngenosenschaft Kraftwerk1 ist in Zürich aktiv und in Amstetten ist das Innolab in Entstehung.

Ausblick:

Für die kommenden Abende in Hagenberg haben sich einige Fragestellungen ergeben, die weiter diskutiert und bearbeitet werden:

Welche sind die Zielgruppen für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen in ländlichen Regionen und wie können sie erreicht werden?

Welche Standortvorteile sind vorhanden und welche Zusatznutzungen wären attraktiv?

Wie kann Wohnen und Arbeiten in Einklang gebracht werden?

Welche Angeboten könne im Sinn der Sharing Economy gemacht werden?

u.v.a.m.

Text: Franz Koppelstätter